

Auf die Zugspitze über schwarze Wege

Tour vom 20.-23.9.18 mit Hans Beggel

Erste Etappe

Die Tour beginnt an der Talstation der Alpseilbahn. Unser Ziel -die Zugspitze- können wir von hier zwar nicht sehen, aber die Vorstellung, einen von diesen Bergen per Pedes zu erklimmen, erscheint plötzlich absurd. Die sind so hoch! Bei traumhaftem Septemberwetter wandern wir mit unserem Bergführer Hans über eine Almweide bis zum Beginn der Höllental. Dort weichen wir von der eigentlichen Tour ab und erklimmen den Stangensteig. Obwohl diese Route schwieriger ist als die eigentlich geplante, genießen wir den Weg, der sich immer höher schraubt. Außer uns sind auf diesem Weg nicht viele unterwegs, so dass wir ohne Probleme in unserem Tempo vorankommen. Statt nun durch die Klamm hindurch zu wandern, laufen wir weit oberhalb von ihr und können von einer 80m hohen Brücke direkt über der Klamm spektakuläre Ausblicke genießen. Schließlich erreichen wir die Höllentalangerhütte und machen hier bei strahlendem Sonnenschein eine verdiente Pause. Dann geht es weiter hoch hinaus vorbei an den Knappenhäusern und dem Hupfleiterjoch. Jetzt fließt zum ersten Mal der Schweiß so richtig und die Muskeln brennen. Von dort machen wir einen Abstecher zum Schwarzkopf und können zum ersten Mal auf der Tour ein schönes Gipfelkreuz-Foto schießen. Schließlich erreichen wir unser erstes Etappenziel, das Kreuzeckhaus. Trotz der hinter uns liegenden Anstrengungen, nimmt fast die ganze Gruppe nach einer schönen Pause das Angebot von Hans an, hinter der Hütte noch ein bisschen das Klettern zu üben. So erobern wir unter Hans' Anleitung noch einen kleinen Felsen und werden mit einer großartigen Aussicht über Garmisch-Partenkirchen belohnt. Den Abend lassen wir bei einem leckeren Essen ausklingen.

Zweite Etappe

Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Blick auf die von der Sonne angeleuchteten Berge, gehts am nächsten Morgen bei weiterhin tollem Wetter weiter. Dass dieser Tag, der laut Programm etwas ruhiger als die anderen sein soll, zu einem der Höhepunkte der Reise werden wird, ahnen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Statt wie eigentlich vorgesehen, direkt ins Reintal hinabzusteigen und dann an der Partnach bis zur Reintalangerhütte zu wandern, schlägt Hans, der sich am Vortag auf dem Stangensteig und bei der Kletterexkursion von unserer Trittsicherheit und „Höhenfestigkeit“ überzeugt hatte vor, eine zwar deutlich anspruchsvollere aber dafür wesentlich schönere und weniger frequentierte Route über den Schützensteig zu benutzen. Wir stimmen zu und sind gespannt, was uns nun erwartet. Und das ist dann einiges! Nach einer Pause auf der Wiese vor der idyllischen Stuibenhütte inklusive lustigem Klohäuschen direkt über dem Abgrund beginnt ein Aufstieg, der es zwar in sich hat, uns aber mit einem traumhaften Blick von der Stuibenspitze belohnt. Wir wissen gar nicht, wo wir zuerst hingucken sollen. Dann startet der Schützensteig und der entpuppt sich als ein echtes Abenteuer! Hoch oben über dem Tal klettern und kraxeln wir in Richtung Etappenziel. Die Sicht bei dem grandiosen Wetter ist überwältigend. Mit gemeinsamen Kräften bewältigen wir alle auch die etwas schwierigeren Passagen und wachsen dabei über uns hinaus. Wie versprochen haben wir den Steig für uns allein, sehen nur ab und zu ein paar Gämsen, die uns neugierig beobachten. Der Schützensteig ist wirklich ein Erlebnis, das in Erinnerung bleiben wird und unsere Gruppe zusammenschweißt, auch wenn er uns einiges abfordert! Müde aber auch unendlich stolz kommen wir schließlich gegen frühen Abend an unserem Tagesziel, der Reintalangerhütte an und verbringen einen netten Abend miteinander.

Dritte Etappe

An diesem Morgen klingelt der Wecker zu einer eigentlich unmenschlich frühen Zeit, aber angesichts unseren heutigen Ziels -der Zugspitze-, stehen wir ohne großes Murren auf. Nach dem wir die letzten beiden Tage mit Sonne pur genießen durften, werden wir nun durch dichte Wolken und Regen begrüßt. Ausgerechnet heute! Zum Glück meldet der Wetterbericht baldige Besserung und so starten wir noch im letzten Morgengrauen in Regenschuhen verpackt zu unserer

Königsetappe. Einmal zu Fuß auf den höchsten Berg Deutschlands! Es wird ein langer und anstrengender Weg, aber nach Stangensteig und Schützensteig fühlen wir uns bestens gewappnet und beginnen nach einem kurzen Abstecher zum Ursprung der Partnach mit dem steilen Aufstieg zur Knorrhütte. Dabei lassen wir die Wolken irgendwann unter uns, es bleibt aber grau. Trotzdem hat das Gefühl, über den Wolken zu laufen, etwas Erhabenes. Bei der Hütte lassen wir einen Teil des Gepäcks und ziehen uns warm an, denn auch wenn es nicht mehr regnet, hat es sich doch deutlich abgekühlt. Nachdem wir uns gestärkt haben, gehts weiter über Steinfelder, die an Mondlandschaften erinnern. Schließlich erreichen wir die kümmerlichen Reste des Zugspitzgletschers und die Talstation der Sonnalpin-Bahn. Dort setzen wir zur Sicherheit gegen Steinschlag Helme auf und los gehts zum letzten Stück des Aufstiegs. Und der hat es in sich. Über rutschendes Geröll kämpfen wir uns immer weiter nach oben bis wir zu dem Teil des Weges kommen, der mit einem Seil gesichert ist. Hieran hangeln wir uns weiter nach oben. Durch unsere Etappe gestern sind wir im Training, meistern wir auch Stück des Weges ohne Probleme. Je höher wir kommen, desto kälter wird es und auch der Wind nimmt zu. Wir sind froh über Mütze und Handschuhe, zumal das Drahtseil an einigen Stellen vereist ist. Zum Glück ist der Felsen trocken, so dass die Trittsicherheit kein Problem ist. Dann haben wir es geschafft und erreichen die Plattform. Noch eine letzte kleine Anstrengung und dann sind wir endlich am Ziel - dem Gipfelkreuz!! Auch wenn es ziemlich windig ist, ist ein Foto vorm Kreuz natürlich Pflicht! Danach stärken wir uns noch ordentlich und treten anschließend den Rückweg an. Natürlich zu Fuß- etwas anderes kommt für uns nicht in Frage. Uns kann keiner mehr stoppen! Auf der gleichen Strecke wie auf dem Hinweg gehts zurück zur Knorrhütte. Dort schwelgen wir in Erinnerung an unseren „Heldentaten“ auf Stangensteig, Schützensteig und bei der Gipfeleroberung und fallen schließlich unendlich müde in unsere Betten.

Vierte Etappe

Nach einem eher kargen Frühstück schultern wir ein letztes Mal die Rucksäcke, machen uns auf in Richtung Gatterl und betreten dort österreichischen Boden. Direkt hinter dem Gatterl erklimmen wir alle zusammen den Napoleonsgipfel und machen ein weiteres Gipfelfoto. Das vierte auf unserer Tour! Danach wandern wir weiter Richtung Ehrwald. Der teilweise sehr matschige und rutschige Boden beschert dem einen oder anderen eine ganz neue Farbe am Hosenboden, aber ansonsten erreichen wir unbeschadet nach einer gemütlichen Pause Ehrwald. Das letzte Stück unserer Tour legen wir mit dem Taxi zurück und so kommen wir wieder am Ausgangspunkt in Garmisch an. Von hier verstreuen sich die Mitglieder unserer Gruppe wieder in alle Teile Deutschlands.

Eine tolle Tour mit vielen Höhepunkten wie Stangensteig, Stuibenspitze, Schützensteig und natürlich der Zugspitze geht zu Ende. Sie war manchmal wirklich anstrengend und fordernd, aber die unbeschreiblichen Aussichten und das Gefühl, über sich hinausgewachsen zu sein, entschädigen allemal dafür. Aus acht Einzelpersonen und einem Bergführer ist eine eingeschworene Gemeinschaft geworden. Ein dickes Dankeschön dafür an unseren Bergführer Hans! Danke, dass du diese Tour zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hast und dass du uns die Abzweigungen von der eigentlichen Route ermöglicht und auch zugetraut hast! Erst dadurch wurde es so richtig besonders! Null-acht-fünfzehn kann jeder, du kannst mehr :-)